Katholische Stiftungsfachhochschule München
University of Applied Sciences

Pressemitteilung

Pressekontakt:
Sibylle Thiede
Preysingstraße 83, 81667 München
Telefon: 089-48092-1466
Fax: 089-48092-1901
E-Mail: sibylle.thiede@ksfh.de
www.ksfh.de

Fachhochschule
der Kirchlichen
Stiftung
des öffentlichen
Rechts „Katholische
Bildungsstätten
für Sozialberufe
in Bayern“

Fortsetzung der Fachtagung „Soziale Arbeit – (k)ein Ort der Menschenrechte?“ vom 15.-17. Juni 2016 an der KSFH und Herzogsägmühle

Von der Psychiatrieenquete zur Behinderten-rechtskonvention: dreitägige Fachtagung an der KSFH und in der Herzogsägmühle

Vom 15.-17. Juni findet die Fachtagung „Soziale Arbeit – (k)ein Ort der Menschenrechte“ an der KSFH und Herzogsägmühle statt. Die Fachtage sind eine Fortsetzung einer Veranstaltungsreihe, die ihren Auftakt bereits im letzten Jahr nahm – und in deren Rahmen die Soziale Arbeit und ihre Positionierung in den 50er und 60er Jahren, im Anschluss an den NS-Zeit, fokussiert wird. Aufgrund der hohen Nachfrage haben die Veranstalter eine ausführliche Dokumentation zu den Fachtagen im vergangenen Jahr veröffentlicht.

Benediktbeuern, xx.06.2016 – Mit der Tagungsreihe „Soziale Arbeit - (k)ein Ort der Menschenrechte?“ richtet die Katholische Stiftungsfachhochschule München Abteilung Benediktbeuern nun zum zweiten Mal einen kritischen Blick auf die Geschichte der Sozialen Arbeit, um diese als relevant für gegenwärtige Grundfragen zu reflektieren. Kooperationspartner sind die soziale Einrichtung Lernort Sozialdorf Herzogsägmühle (bei Schongau) und die Heimatpflege des Bezirkes Oberbayern. Die Fachtage finden am 15., 16. und 17. Juni 2016 an der KSFH in Benediktbeuern und in Herzogsägmühle statt, mit dem inhaltlichen Schwerpunkt „Von der Psychiatrieenquete zur Behindertenrechtskonvention“. Es geht um die lange Phase der Reformen ab den 70er Jahren, mit denen ein Vierteljahrhundert nach Kriegsende ein Menschenrechtsbewusstsein in die Soziale Arbeit einkehrte. Eröffnet wird die Tagung mit dem Film „Bambule“ (1970) von Eberhard Itzenplitz nach dem Drehbuch von Ulrike Meinhof über die Revolte der Heimkinder Ende der 60er Jahre (15.6., 19.00 Uhr, KSFH in Benediktbeuern). „Die Anforderung, die aktuell Behindertenrechtskonvention und Inklusion in den verschiedenen Hilfebereichen stellen, provoziert die Frage, ob der Reformprozess um die Festigung der Grundrechte auf halbem Wege steckengeblieben ist oder ob er nach über 40

Jahren einfach noch nicht abgeschlossen und das Ende offen ist“, betont Prof. Dr. Annette Eberle, Dekanin am KSFH-Standort Benediktbeuern und Mitorganisatorin, „wir hoffen oder gehen davon aus, dass die Fachtagung sich auch in diesem Jahr als eine optimale Plattform erweisen wird, um in einen intensiven Diskurs einzutreten.“

Dokumentation zur Auftaktveranstaltung in 2015 erschienen

Der Auftakt der äußerst erfolgreichen Fachveranstaltung fand im Mai 2015 zum Thema „Die Schatten der NS-Zeit – Stand der Aufarbeitung, Formen der Vermittlung“ statt. Im Fokus stand die Aufarbeitung der Menschenrechtsverletzungen in der Nachkriegszeit bis weit hinein in die 70er und 80er Jahre. Im Mittelpunkt der Fachtagung stand die Aufarbeitung der Gewalt- und Missbrauchserfahrung in der Fürsorge der Nachkriegszeit in Deutschland und Österreich. Dabei beschäftigten sich die Teilnehmer intensiv damit, wie sich der Stand der Aufarbeitung benennen lässt, welche Fragen offen bleiben und welche Konsequenzen sich daraus für die Betroffenen und die Einrichtung ergeben. Welche Rolle, so eine weitere Fragestellung, spielen Zeitzeugen- und Ausstellungsprojekte, um Öffentlichkeit herzustellen? Dazu ist jetzt **eine Dokumentation** mit Beiträgen über die Situation in der Heimerziehung, der Behindertenhilfe und im Strafvollzug in Deutschland und Österreich **erschienen**, die deutlich macht, dass die Aufarbeitung ist noch lange nicht abgeschlossen ist. Ernst Berger (Wien) belegt eindrücklich in seiner Untersuchung, dass die Langzeitfolgen des erlittenen Unrechts aus Sicht der Betroffenen bis in die heutige Zeit reichen. Stefan Rösler (Bayerisches Landesjugendamt, München) diskutiert die bisherige Tätigkeit des Fonds für ehemalige Heimkinder als Teil der gesellschaftlichen Auseinandersetzung. Sonja Djurovic als Vertreterin der ehemaligen Heimkinder sagte zur Erfordernis der gesellschaftlichen Aufarbeitung: „Es muss ein Bewusstsein in der Kirche und der Gesellschaft für dieses Unrecht wachsen, damit wir, die Belasteten, unseren verlorenen Wert wieder finden können.“ Am Schluss er Dokumentation stehen Eindrücke von Studierende der Sozialen Arbeit. Die Dokumentation lässt sich auf der KSFH-Website (www.ksfh.de) unter Aktuelles downloaden.

Pressekontakt: Sibylle Thiede, E-Mail: sibylle.thiede@ksfh.de, Tel.: 089/48092-1466

Katholische Stiftungsfachhochschule München

Die Katholische Stiftungsfachhochschule München ist eine national und international hoch angesehene Hochschule für Sozial-, Pflege- und pädagogische Berufe in kirchlicher Trägerschaft. Sie bietet ihren etwa 2400 Studentinnen und Studenten an den beiden Standorten Benediktbeuern und München eine intensive und professionelle Betreuung. Neben den Bachelorstudiengängen Soziale Arbeit, Pflegemanagement, Pflegepädagogik, Pflege dual, Bildung & Erziehung im Kindesalter und Religionspädagogik und kirchliche Bildungsarbeit (auch im Doppelstudium mit der Sozialen Arbeit) bietet die Katholische Stiftungsfachhochschule München auch Masterstudiengänge und vielfältige Fortbildungsveranstaltungen an. Ein wissenschaftliches und zugleich praxisorientiertes Studium sowie das christliche Menschenbild begründen den besonderen Auftrag der Hochschule.